

## **Beteiligungsrat der Landeshauptstadt Potsdam**

### **Rückblick 2017**

Am 1. Januar 2017 begann die neue, zweijährige Legislaturperiode des am 6. Dezember 2016 ausgelosten neuen Beteiligungsrates. Die erste konstituierende Sitzung fand am 24. Januar 2017 statt. Dem Beteiligungsrat gehören neben 13 Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Potsdam weiterhin ein berufener Experte sowie je zwei Vertreter\*innen der Stadtverordnetenversammlung und der Stadtverwaltung an. Aufgrund mehrerer Rücktritte, zumeist aus persönlichen Gründen, wurden bisher drei Nachrücker\*innen berufen.

Bis zum Jahresende fanden elf Sitzungen statt. Gemäß § 1 (5) der Geschäftsordnung fanden diese Sitzungen an unterschiedlichen Orten statt. Dazu zählen neben dem Rathaus der Treffpunkt Freizeit, das Rechenzentrum, das Freiland-Gelände, der Jugendtreffpunkt OstbloQ und die Biosphäre. Einleitend stellten die jeweiligen Gastgeber mit einem kurzen Impulsvortrag den jeweiligen Ort vor.

Am Anfang der Legislatur gab es unter den Mitgliedern zunächst teilweise unterschiedliche Vorstellungen über die Arbeits- und Rahmenbedingungen an den verschiedenen Sitzungsorten. Im Sinne einer lebendigen Arbeitsweise wurde jedoch beschlossen, Abwechslung in den Formaten zu wählen, etwa Diskussionen im großen Kreis, in kleinen Gruppen an Arbeitstischen oder bewegend an Pinnwänden.

In den Sitzungen des Beteiligungsrates wurden bisher folgende Themen behandelt:

- Ausschreibungs- und Vergabeverfahren eines neuen Moderatorenteams
- Definition von Zielen für die gemeinsame Amtsperiode bis 2018 und Festlegung von Themen für 2017
- Wahl von (mehreren) vorläufigen Sprechern\*innen
- Novellierung der Geschäftsordnung
- Vorstellung des Projektes „Strukturierte Bürgerbeteiligung“
- Beteiligungsverfahren „Bürgerhaushalt Potsdam 2018/2019“
- Beteiligungsprozess zur Biosphäre

- Vorstellung Prozessmonitor der WerkStadt für Beteiligung
- Berichte zu konkreten Beteiligungsverfahren durch Beteiligungsrat-Mitglieder (Kinder- und Jugendbeteiligung, Strategische Steuerung (Umsetzung des Leitbildes innerhalb der Verwaltung), Bürgerhaushalt)
- Exkursion des Bildungswerks für Alternative Kommunalpolitik e.V. (BiWAK) am 21. Oktober 2017 zur Werkstadt für Beteiligung in Potsdam

Zu Beginn des Jahres 2017 fand ein Wechsel der Moderation statt (bis März leitete Herr Baumann von Büro Blau die Sitzungen). Die Moderation der Sitzungen des Beteiligungsrates wird seit der Sitzung im April 2017, im Ergebnis der Ausschreibung, durch Herrn Joos van den Dool von der Agentur VisioninForm gemeinsam mit Frau Juliane Rudloff wahrgenommen. Das Moderatorenteam hat sich gut im Gremium etabliert und die Sitzungsabläufe gut organisiert.

Das Beteiligungsprojekt „Bürgerhaushalt Potsdam 2018/19“ wurde in den zurückliegenden Sitzungen mehrfach ausführlich präsentiert und diskutiert. Dieses Projekt bietet aus Sicht des Beteiligungsrats bereits gute Wege für eine Bürgerbeteiligung. Bürgerinnen und Bürger können zur Haushaltsplanung eigene Ideen und Hinweise übermitteln. Anhand mehrerer Abstimmungsrunden werden im Ergebnis die 20 wichtigsten Vorschläge oder Hinweise der Bürgerschaft an die Stadtverordnetenversammlung zur Beratung und Entscheidung übergeben und können somit in die Haushaltsplanung einfließen. Der Beteiligungsrat hat in seiner Septembersitzung konkrete Hinweise beraten, die zur Verbesserung des Bürgerhaushalts beitragen können. Diese Hinweise wurden in einer abschließenden Stellungnahme des Beteiligungsrats am 21. November 2017 zusammengefasst und veröffentlicht.

Daneben hat sich der Beteiligungsrat im Juli darauf verständigt, dass konkrete Hinweise zum geplanten Beteiligungsverfahren für die weitere Entwicklung der Biosphäre erstellt, beraten und in geeigneter Form veröffentlicht werden sollen.

Dem Beteiligungsrat ist es während der zurückliegenden Monate noch nicht gelungen, seinem Selbstverständnis als beratendes Gremium nach § 13 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam nachzukommen. Neben der Findungsphase mit langwieriger Zieledefinition ist der Zeitfaktor der größte Hinderungsgrund. 2,5 Stun-

den pro Monat erlauben nur Ergebnisse in kleinen Schritten. Außerhalb der Sitzungen haben die Beteiligungsrat-Mitglieder auf Grund ihrer beruflichen und familiären Verpflichtungen nur wenig Zeit, aktiv Beteiligungsprozesse zu begleiten. Zukünftig wird dennoch angestrebt, Sitze in Lenkungs- und Steuerungsgruppen zu besetzen, etwa in der Lenkungsgruppe für die Biosphäre.

Auf Grund der auf zwei Jahre begrenzten Legislatur ist es wahrscheinlich, dass projekt- bzw. themenspezifische Beteiligungsverfahren vermutlich nicht mehr zum Abschluss gebracht werden können. Es gilt daher, einen Weg zu finden, wie die derzeitige Arbeit effizient vom kommenden Beteiligungsrat weitergeführt werden kann.

Eine gute Grundlage für diesen Findungsprozess gibt der Abschlussbericht über die Evaluation des Modellprojekts „Strukturierte Bürgerbeteiligung“, herausgegeben von Jann Jakobs und Prof. Heinz Kleger. In diesem Abschlussbericht wird für die zukünftige Arbeit des Beteiligungsrates empfohlen, *„die Bedeutung des Beteiligungsrates als Sprachrohr der Bürgerschaft zu stärken und den Beteiligungsrat als kritische Stimme stärker als bislang in die Planung und das Design von anstehenden Beteiligungsprozessen einzubeziehen.“*

Um diesem Anspruch besser gerecht werden zu können, wird angeregt, dass durch die Fachbereiche der Stadtverwaltung bei Bedarf konkrete und geeignete Beteiligungsthemen vorgestellt werden (z. B.: Welche Rahmenbedingungen gibt es bei der Beteiligung zur Bauleitplanung? Was ist das Ziel des neuen Verkehrsforums? Was geschieht in den bzw. für die Ortsteile?). Für jedes dieser Themen könnte bis zur darauffolgenden Sitzung ein Beteiligungsrat-Mitglied ein Positionspapier erstellen, dessen inhaltliche Schlussfassung dann gemeinsam abgestimmt wird. Dieses Positionspapier des Beteiligungsrates sollte den zuständigen Fachgremien der Landeshauptstadt zur fachlichen Stellungnahme zugestellt werden. Zudem könnte zu einem späteren Zeitpunkt über die Berücksichtigung der Hinweise des Beteiligungsrates durch die zuständigen Fachbereiche berichtet werden.

Ein derartiges Verfahren würde auch erheblich besser mit den in § 5 der Geschäftsordnung benannten Zielen und Aufgaben des Beteiligungsrates korrespondieren, wonach konkrete Probleme und Anliegen aus der Stadt aufgegriffen und Handlungs-

aufgaben für die WerkStadt für Beteiligung, die Stadtverwaltung und auch für die Stadtverordnetenversammlung abgeleitet werden können.

Förderlich wäre es für die Qualifizierung der Arbeit des Beteiligungsrates vermutlich ebenfalls, wenn sich der Beteiligungsrat gemäß § 3 seiner Geschäftsordnung auf die Wahl eines (verbindlichen) Sprechers oder einer Sprecherin inkl. eines Vertreters/ einer Vertreterin verständigen könnte.

Ein wichtiger Lern- und immer wieder geführter Diskussionsprozess innerhalb des Beteiligungsrates ist die Definition des Selbstverständnisses. Aufgabe des Beteiligungsrates laut Geschäftsordnung und Zieledefinition (bereits begonnen im vorherigen Beteiligungsrat) ist die kritische Begleitung von Beteiligungsprozessen, das Einbringen von Beteiligungsthemen sowie das Eintreten für die Erfüllung der Beteiligungsgrundsätze in Vorbereitungs- und Planungsrunden. Immer wieder kommt es jedoch zu dem Punkt, dass Mitglieder sich inhaltlich positionieren wollen (z. B. Verkehr). Für einige war das sogar die Hauptmotivation, sich für den Beteiligungsrat zu bewerben. Das rege Bedürfnis einiger in den Beteiligungsrat gelosten Bürgerinnen und Bürger, sich inhaltlich einzubringen, zeigt deutlich, dass die Beteiligungskultur in Potsdam noch weiteren Entwicklungsbedarf hat und insbesondere die Einwohnerschaft noch mehr mitreden und aktiv mitgestalten will. Der Beteiligungsrat will sich daher bemühen, in seinem zweiten Amtsjahr passende Vorschläge und Arbeitsweisen dafür zu entwickeln.